

πλάκα λούσαν τὸ αὐτὸ πρόβλημα ἀπ' εὐθείας, τὸ δὲ κατασκευάσμά του τοῦτο, τὸ ὁποῖον, ὡς φρονεῖ, ἀναφέρει ὁ Βιτρούβιος, ἀποκαλεῖ πλοογνώμονα.

---

ΑΝΑΚΟΙΝΩΣΙΣ ΑΝΤΕΠΙΣΤΕΛΛΟΝΤΟΣ ΜΕΛΟΥΣ

ΑΡΧΑΙΟΛΟΓΙΑ.—*Aus neuen attischen Fluchtafeln, von E. Ziebarth.*

Wenn ich heute die hohe Ehre habe, in einer Sitzung der Akademie von Athen zu Ihnen zu sprechen als Ihr Mitglied und Ihnen gleichsam eine ἀπαρχή meiner Studien darzubringen, so drängt es mich zu allererst Ihnen meinen von Herzen kommenden Dank auszusprechen für die hohe Ehre, welche Sie mir mit der Wahl zu Ihrem Mitgliede erwiesen haben. In der langen Zeit seit meinem ersten Besuch in Athen 1896 bin ich mit zahlreichen griechischen Fachgenossen in persönliche Beziehungen getreten und habe die Freude gehabt, griechische Redner auch in Hamburg zu begrüßen, wo wir auch immer eine Anzahl griechischer Studenten zu sehen gewohnt sind. So fühle ich mich hier in Athen durchaus nicht als Fremder und berichte Ihnen gern von meinen Studien, die sich immer auf Urkunden stützen, die in Athen oder sonst wo auf griechischem Boden gefunden wurden.

Ausgewählt habe ich zu diesem Bericht eine an sich unscheinbare Gruppe von Urkunden, die sogen. Fluchinschriften, also μολύβδινα ἐλάσματα, auf welche von meist recht ungeübter Hand Inschriften eingeritzt sind von oft recht interessantem Inhalt. Der eigentliche Entdecker der Bedeutung dieser Inschriften ist Richard Wünsch der im Weltkrieg gefallen ist. Ihm verdanke ich die Einführung in diese Studien und habe bereits 1899 «Neue attische Fluchtafeln» veröffentlicht. Es waren 26 sämtlich aus dem Ἐθνικὸν Μουσεῖον. Dazu hatte ich damals noch einige weitere Tafeln genannt, deren Entzifferung mir noch nicht geglückt war. Diese schwersten Tafeln haben mich immer wieder bei meinen späteren Besuche in Athen beschäftigt und erst jetzt ist es mir gelungen, sie auch noch zu entziffern.

Die Gründe zum Fluchen sind ganz persönlich nach den Erfahrungen des täglichen Lebens; also Ärger an der Schule, der zur Verfluchung der Lehrer und der Unterlehrer, aber auch der Schüler führt, ob durch die Eltern, oder gar den Schüler selbst, wird nicht gesagt. Oder geschäftlicher Ärger, der sich äussert im Fluch gegen das Geschäft oder gleich

die ganzen Läden in der Strasse mit Konkurrenzgeschäften, wie wir denken werden. Der Helmfabrikant wird verflucht mit seiner Frau, der Vergolderin, die Frau des Ledergerbers, der Müller, der Schuster, der, sicher von der Konkurrenz, der Soldat im Peiraieus, endlich ῥήτορες ohne Angabe der Zahl. Oder auch Ärger und Hass aus verschmähter Liebe oder einmal ganz deutlich wegen schlechter Erfahrungen in einem Haus der Liebe, dessen Besitzer Kerkis sowie das Betriebskapital und die gesamten Insassen des Hauses, die παιδίσσαι, dem Fluche verfallen. Zwei besonders bezeichnende Belege für Flüche in Liebesangelegenheiten bringen meine neuen Tafeln. Da ist der δικτυοπλόκος Kittos und mit ihm die Netzflechterin Euphrosyne. Beide werden verflucht mit ihrem Geschäft und ihrer Werkstätte von dem Eügeiton, Sohn des Eügeiton aus Acharnai, offenbar aus Eifersucht. Und dann ist da der Boioter Zoilos und seine Geliebte Antheira, die einander schon lange geliebt haben, denn ihre φιλείματα und συνουσίασματα auf der εὐνή, auch ihre συναλλάγματα werden auf einer runden Tafel aus Theben ergiebig verflucht, und es wird ihnen gewünscht, wie das kalte Blei irgendwo allein fern von Menschen liegt, so soll auch Zoilos allein fern von seiner Antheira liegen. Ein anderer Boioter Kabeiras hat schlechte Erfahrungen mit Zois aus Eretria gemacht<sup>1</sup>.

Am häufigsten aber griff man zur Fluchtafel, für deren Ausfertigung es gewiss Fachmänner mit γραφεία gab, wenn man vor Gericht sein Recht nicht gefunden hatte. Deutlich zeigt sich dies in einer grossen Gruppe von Fluchtafeln, die gerichtet sind gegen die Rechtsbeistände, Zeugen, Zeugenaussagen, vorgebrachte Akten u. a. Gerade die neu von mir entzifferten Stücke bringen dazu neues Material.

«Dem Kallistratos und seinen συνήγοροι gilt mein Fluch», so lautet eine kurze Tafel, deren Buchstaben auf das 4. Jahrh. weisen. Ich erkenne in diesem Kallistratos, obwohl der Demos nicht angegeben ist, den berühmten Staatsmann und Redner Καλλίστρατος Καλλικράτους Ἀφιδναῖος welcher oft in politische Prozesse verwickelt war, z. B. 365 zusammen mit Chabrias in den oropischen Prozess, wo er freigesprochen wurde, und 361, wo er infolge einer Klage Athen verlassen musste. Zur Bestätigung dieser Vermutung führe ich an, dass zwei Brüder des Kallistratos nämlich Εὐφηρος

<sup>1</sup> Und wendet sich nun an die Göttin Ge und Hermes um Rache. Sein Fluch gilt dem Essen und Trinken der Zois, ihrem Schlaf, ihrem Lachen, ihrem Gang, ihren Gliedern, die aufgezählt werden,

und Ἀριστοκράτης von A. Wilhelm in einer Fluchinschrift aus der ersten Hälfte des 4. Jahrh. nachgewiesen sind und zwar als Führer in den Streitigkeiten in der Gemeinde Aphidnai, welche uns durch die Gruppe der Fluchinschriften 24, 47-57 bei Wünsch bekannt sind. Zu dieser Gruppe gehört auch der Schrift nach die neue Kallistratos-Inschrift.

Durchaus politisch ist die grösste der von mir entzifferten Tafeln zu deuten. Sie beginnt: καταδῶ, κατορούτω, ἀφανίζω ἐξ ἀνθρώπων. Es folgen auf der Vorderseite 74 Zeilen, auf der Rückseite 25 Z. Verflucht werden auf der Vorderseite etwa 74 Personen, darunter 3 Frauen. Weitaus die meisten sind durch das Demotikon als Bürger gekennzeichnet, einer ausdrücklich als μέτοικος.

Die verfluchten Bürger scheinen ein grosses Kollegium gebildet zu haben, denn ihr γραμματεὺς (Z. 49) wird mitverflucht. Sie gehören zur allerersten attischen Gesellschaft des 4. Jahrh. Ich führe dafür einige Beispiele an: Ξενοκλῆς Σφήτιος ist ein bekannter Trierarch v. 334/3, Στρομβιχὸς Εὐωνυμὸς ebenfalls v. 357 a. Chr., der ihm folgende Στρομβιχίδης Εὐωνυμὸς ist wohl der Sohn, des bekannten Feldherrn, der 404 gefallen ist. Πολύενκος Σφήτιος ist wahrscheinlich der bekannte Redner aus der Mitte des 4. Jahrh. Auch für die Rückseite führen die uns bekannten Namen auf das 1. Jahrh. z. B. gleich in den ersten drei Zeilen, wo zwar die Demenangaben verloren sind, aber Δημόφιλος sicher der bekannte Politiker ist, zumal ihm unmittelbar folgen Δημοσθένης und Πάμφιλος.

Auch die nächsten Stücke meiner neuen Sammlung verdanken ihre Entstehung Rechtsstreitigkeiten. Da heisst es in

n 3: Κράτωνα, Δημέαν καταδῶ συνδίκους

n 4: Νικο[κλέα] - - ἀντιδίκους

und in anderen schon bekannten Tafeln werden die *Rechtsbeistände* der Prozessgegner, denen meist der Fluch des vor Gericht Unterlegenen gilt, noch bezeichnet als συνήγοροι oder ἢ ὅσοι συνήγοροι αὐτοῦ oder κατήγοροι (τοὺς μετὰ Νηρείδου κατηγοροῦς).

Auch die μάρτυρες des Prozessgegners werden gern in den Fluch eingeschlossen, ebenso auch die von der Gegenseite vor Gericht beigebrachten Schriftsätze und Akten, welche griechisch als δικαιώματα bezeichnet werden, z. B. heisst es in einer Tafel von Wünsch ἅπαντα τὰ δικαιώματα Διοκλῆν τὰ ἐπ' ἐμὲ παρασκευάζεται μη ἀνύσαι τοὺς βοηθοὺς τοῦ Διοκλέους καὶ ἠτιᾶσθαι Διοκλῆν ἀπ' ἐμοῦ ἐν παντὶ δικαστηρίῳ.

Es gibt auch Tafeln, aus welchen man den ganzen Gang eines Prozesses ersehen kann, z. B. eine Tafel aus Megara (I. Jahrh. n. Chr.). Es handelt sich dort um ein veruntreutes Depositum, Verhandlungen vor den Prytanen der Stadt werden erwähnt, ebenso eine Geldsumme von 20 Denaren, welche zum Zwecke des Einkaufs von Fischen auf dem Fischmarkt in Oropos gegeben war; die Rückseite der Tafel bringt nur Flüche anstatt des gerichtlichen Urteils, das wir erwarten.

Diese Sitte der Prozessflüche war nicht etwa auf Athen und Umgegend beschränkt. Überall wo Griechen wohnten, gab es dauernd Rechtsstreitigkeiten. Auch der Grieche von Olbia griff zur Bleitafel und verfluchte seine Gegner *καὶ μαρτυρίας καὶ δίκας καὶ ἀσέβειαν πάντων*.

Nicht minder sind uns aus Sizilien und Unteritalien Prozessflüche erhalten, welche z. B. in Kamarina dem Zeugen des Gegners gelten, der erst noch vor Gericht aussagen soll oder den fremden Rechtsbeiständen, denen der freundliche Wunsch gilt, dass ihnen die Zungen «abgedreht» werden möchten, damit sie nicht aussagen könnten.

Man sieht also auch an diesen neuen Beispielen, dass diese oft so unscheinbaren Bleitafelchen Urkunden sind zur Erkenntnis des griechischen Privatlebens in seinen verschiedenen Milieus, nicht minder wie der griechischen religiösen Anschauungen. Sie sind deshalb besonders wertvoll, weil sie uns völlig treue Bilder dem täglichen Leben geben, uns Zorn und Liebe, Freundschaft und Feindschaft, Hoffnungen und Wünsche der antiken Menschen ehrlich und unverhüllt zeigen, so wie diese der antike Schreiber der Bleitafeln persönlich auf dem Blei ausgedrückt hat. Die meisten der attischen Fluchtafeln stammen aus dem 4. Jahrh., einige sind jünger wie die Buchstabenformen zeigen. Es scheint, dass diese Sitte in Attika, wo ja viel Blei durch die Laurionbergwerke geliefert wurde, erfunden ist. Die hat von Athen aus die ganze antike Welt erobert. Auch in Athen ist in der römischen Kaiserzeit ein neues Aufleben der alten Sitte festzustellen. Auch in Athen sind Beispiele jener unendlich wortreichen, reich mit Zauberworten und Ephesia grammata versehenen Tafeln gefunden, welche die Wirksamkeit des alten Bleizaubers zu verstärken suchten durch Einmischung von einer Menge von Elementen, genommen aus pythagoreischer, ephesischer, ägyptischer, jüdischer, gnostischer Geheimlehre und Sprache. Doch sind diese Texte, von denen ich zwei neue in meiner Sammlung bringe, so kompliziert und umfangreich, dass ich sie Ihnen durch

einfaches Vorlesen kaum vermitteln kann. Mir kam es vielmehr in dieser kurzen Mitteilung darauf an, der Akademie Kenntnis zu geben von diesen meist wenig beachteten Schriftdenkmälern, die an ihrem Teile dazu beitragen, das Bild vom Privatleben der antiken Griechen um wertvolle neue Züge ständig zu bereichern.

ΑΝΑΚΟΙΝΩΣΕΙΣ ΜΗ ΜΕΛΩΝ

ΑΣΤΡΟΝΟΜΙΑ. — Ἐπί τινων συστηματικῶν σφαλμάτων τῶν ὀρθῶν ἀναφορῶν τῶν παραπολιῶν ἀστέρων\*, ὑπὸ *I. N. Ξανθάκη*. Ἀνεκοινώθη ὑπὸ κ. Κ. Μαλτέζου.

Εἰς προηγουμένην ἀνακοίνωσίν<sup>1</sup> μου ἐμελέτησα τὸ πρόβλημα τῶν φαινομένων μεταθέσεων τοῦ πολικοῦ ἀστέρος. Εἰς τὴν ἐν λόγῳ μελέτην ἀπέδειξα ὅτι ἡ ὑπὸ τοῦ κ. Esclangon δοθεῖσα ἐρμηνεία τῶν παρατηρουμένων συστηματικῶν διαφορῶν τῶν ἀζιμουθίων τῆς γραμμῆς τῶν στόχων δὲν ἐπαληθεύεται διὰ τῶν νεωτέρων παρατηρήσεων.

Ἐὰν καλέσωμεν  $A_s$  καὶ  $A_i$  τὰς μέσας ἑτησίας τιμὰς τοῦ ἀζιμουθίου τῆς γραμμῆς τῶν στόχων, ἐξαγομένης ἐκ τῶν ἄνω καὶ κάτω μεσουρανήσεων τοῦ πολικοῦ ἀστέρος, ἡ διαφορά  $A_i - A_s$  παρουσιάζεται ὑπὸ μιᾶς ἡμιτονοειδοῦς καμπύλης, μὲ περίοδον 21,5 ἐτῶν καὶ μὲ ἄξονα συμμετρίας κεκλιμένον. Ἡ ἐν λόγῳ διαφορά δὲν δύναται νὰ ἐξηγηθῇ διὰ τῆς μεταβολῆς τῆς ὀρθῆς ἀναφορᾶς τοῦ πολικοῦ ἀστέρος προερχομένης ἐκ τῆς περὶ τὸ κοινὸν κέντρον ἀδρανείας τοῦ συστήματος κινήσεώς του, οὔτε καὶ διὰ τοῦ συνδυασμοῦ τῆς ἀνωτέρω αἰτίας μετὰ πιθανοῦ τινος σφάλματος τῶν σταθερῶν τῆς κλονήσεως, ὡς ὑπέθεσεν ὁ κ. Esclangon. Ὡς πρὸς τὴν κλίσιν τοῦ ἄξονος τῆς τὴν διαφορὰν  $A_i - A_s$  παριστώσης καμπύλης, ὁ μέχρι τοῦδε σχετικῶς μικρὸς ἀριθμὸς τῶν παρατηρήσεων δὲν μᾶς ἐπιτρέπει νὰ ἔχωμεν σαφῆ γνώμην. Αὕτη πιθανὸν νὰ ὀφείλεται εἰς τὴν ἰδίαν κίνησιν τοῦ πολικοῦ ἀστέρος, ἢ εἰς συστηματικὸν τι σφάλμα τῆς μεταπτωτικῆς κινήσεως τοῦ πόλου ἐπὶ τῆς οὐρανοῦ σφαίρας.

Ἐκτὸς τῶν ἀνωτέρω, αἱ παρατηρήσεις τοῦ πολικοῦ ἀστέρος παρουσιάζουσι καὶ ἕτερον ἐνδιαφέρον. Αἱ διὰ τῶν διαδοχικῶν διαβάσεων τοῦ πολικοῦ ἀστέρος προσδιοριζόμεναι τιμαὶ τοῦ ἀζιμουθίου τῆς γραμμῆς τῶν στόχων εἶναι ἀνεξάρτητοι τῶν συστηματικῶν σφαλμάτων ἐπὶ τῆς ὀρθῆς ἀναφορᾶς τοῦ ἐν λόγῳ ἀστέρος. Συνεπῶς

\* *J. N. XANTHAKIS.*—*Sur quelques erreurs systématiques des ascensions droites des étoiles circumpolaires.*

<sup>1</sup> *Sur les déplacements apparents de l'étoile Polaire, Comptes Rendus de l'Académie des Sciences, 196, p. 1649.*